

**Haushaltsrede 2014 der Fraktion Die Linke./ pro Aalen –
Herr Dr. Fiedler, Stellv. Fraktionsvorsitzender
Gemeinderatssitzung am 19.12.2013**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren.

Zu Beginn der Haushaltsplanberatungen wurde deutlich, dass der Investitionsstau der vergangenen Jahre in Aalen aufgelöst werden soll. Durch die Ihnen eigene Dynamik haben Sie, Herr Oberbürgermeister, eine gewisse Aufbruchsstimmung erzeugt, welche die Fraktion die Linke/ pro Aalen kritisch unterstützen will. Es sei angemerkt, dass bei der Umsetzung der Vorhaben auch stets ein Blick auf unsere Nachbarstädte sinnvoll ist, die Maßnahmen sich aber letztlich an den wahren Notwendigkeiten unserer Bevölkerung orientieren müssen, d. h. keine Verschwendung in Prestigeobjekten!

❖ **Umfeld**

Die Zeit erscheint für einen Aufschwung günstig. Die Arbeitslosigkeit in den USA sinkt, Irland konnte den Europäischen Rettungsschirm verlassen, einige Staaten in Westeuropa erholen sich wirtschaftlich, in Deutschland nimmt der private Konsum endlich zu.

Allerdings sollten wir beachten, dass sich die Welt geändert hat. Das Durchschnittsalter der Stadträte dieses Gemeinderates – bei den Stadträtinnen wage ich es nicht zu schätzen – dürfte deutlich über 50 Jahren liegen. Sind wir sicher, dass wir die Veränderung richtig verfolgen und bewerten können? Müssen wir vielleicht auch unser Verhalten, unsere erprobte Art zu agieren, ändern? Uns bisher vertraute Strukturen lösen sich auf, Industriegiganten beginnen zu verschwinden, werden von ganz anderen Themen, Techniken, Unternehmungen abgelöst:

Kodak ist im Konkursverfahren, Nokia baut keine Handys mehr, Hewlett Packard, Sony, Panasonic und andere schwächeln.

Dafür trafen sich gestern die Firmenbosse von Google, Yahoo, Twitter und Facebook mit dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika.

Die globalen bzw. nationalen Rahmenbedingungen sind wichtig und beeinflussen unsere finanzielle Situation auch im näheren lokalen Bereich. Wenn wegen des Siegeszuges der digitalen Medien weltweit weniger Druckerzeugnisse und damit die dahinterliegende Wertschöpfungskette, also der Bedarf an Maschinen und Papier beeinträchtigt, oder wenn wegen des entschleunigten Wachstums in Fernost die Rohstoffpreise abstürzen, dann sind auch Unternehmungen der Ostalb, die für Steuereinnahmen garantieren sollten, betroffen. Niemand von uns weiß also, wie sich die wirtschaftliche Situation in 2014 entwickeln wird.

❖ **Etat**

Bei den diesjährigen Haushaltsplanberatungen wurde endlich ganz bewusst sowohl strukturelle Aufgaben wie die Museumskonzeption, das Immobilienmanagement und der

sozial verträgliche Wohnungsbauadressiert. All das wird Geld kosten. Es ist eine Binsenweisheit, dass man sein Geld nur einmal ausgeben kann. Daher hält es die Fraktion die Linke/ pro Aalen für ganz entscheidend, wie künftig Entscheidungsprozesse und deren Umsetzung laufen sollen. Exzellenz bedeutet eben nicht,

- wichtige Aufgaben wegen möglicherweise vieler Unwägbarkeiten bis tief ins Detail langwierig zu Tode zu diskutieren oder in edelster Art und Weise und damit teuer umzusetzen,
- sondern kann auch einmal bedeuten,mutig ein Provisorium rasch umzusetzen und damit Erfahrungen zu sammeln, Stichwort: Testkreisel an der Rombacher Straße. In der Industrie ist das ein wichtiges Element von Lean Management. Dieses Vorgehen und hat zum Beispiel eine Firma Porsche vom quasi bankrotten Unternehmen zu dem mit Abstand profitabelsten Automobilhersteller der Welt gemacht.

Was wir heute wissen ist, dass die Auftragseingänge in den für uns relevanten Branchen in unserer Region seit der Sommerpause durchwachsen ausgefallen sind.

Trotzdem brauchen wir

- mehr Geld für Soziales, Bildung und Ökologie in den Kommunen
- mehr Lebensqualität in den Städten und Gemeinden.
- mehr Beschäftigung und guten Service für die Bürgerinnen und Bürger!

❖ **Finanzen**

Es ist geplant, Investitionen zu fördern, den Sanierungsstau in Aalen abzubauen und die Schuldenlast zurückzufahren. Die Tilgungen in Summe von 7 Mio Euro werden bei der Realisierung der Ziele helfen. Die Linke/ pro Aalen haben immer vertreten, dass nicht nur die Ausgabenseite, sondern vor allem auch die Einnahmenseite in Aalen das Problem sind. Die vorgesehene Anhebung der Grundsteuer B um 41 Punkte von 349 auf 390 Punkte ist in Ordnung und kann mit der sich verbessernden Infrastruktur wie der Möglichkeit des Breitbandanschlusses vermittelt werden. Bedenklich wird es allerdings, wenn dies zur Erhöhung der Mieten führt.

Deshalb stellt die Fraktion Die Linke/pro Aalen den Beschlussantrag den Sozialen Wohnungsbau in Aalen reaktivieren

Auch in Aalen zeigt sich schon seit einiger Zeit, dass der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum deutlich gestiegen ist. Gleichzeitig geht das Angebot in Aalen, wie in Baden Württemberg, im sozialen Wohnungsbau kontinuierlich, unter anderem wegen dem Wegfall der Mietpreisbindung, zurück.

Ebenso lässt sich nicht leugnen, dass Armutphänomene auch bei uns vermehrt anzutreffen sind. Herr Oberbürgermeister Rentschler hat in einer Stellungnahme vor kurzem den gestiegenen Bedarf an bezahlbarem Wohnraum, sprich Sozialwohnungen klar thematisiert.

Bezahlbarer und menschenwürdiger Wohnraum stellt für uns ein grundsätzliches Menschenrecht dar. Deshalb ist es aus unserer Sicht auch eine der vornehmlichsten Aufgaben einer Kommune, Vorsorge und Fürsorge für alle Bürgerinnen und Bürger auf diesem Gebiet zu betreiben. Da die Mietausgaben inzwischen etwa 35% - 50% des durchschnittlichen Haushaltseinkommens ausmachen, führt eine Mietsteigerung zu deutlichen finanziellen Problemen insbesondere in armen Haushalten. Wenn nicht

gegengesteuert wird, ist zu befürchten, dass es zu einer Spaltung am Wohnungsmarkt kommt, bei der die ärmeren Haushalte sich in bestimmten Wohngebieten mit schlecht oder gar nicht sanierten Wohnungen wiederfinden. Die Ziele der Klimapolitik, die auf erhebliche Einsparungen beim Wärmebedarf der privaten Haushalte setzt, sind damit ebenfalls nicht zu erreichen.

Die vorgesehene Anhebung der Grundsteuer B trägt nicht weit genug. Deshalb stellt die Fraktion Die Linke./pro Aalen heute erneut den Beschlussantrag zur Anpassung der Hebesätze zur Gewerbesteuer der Stadt Aalen.

Die finanzielle Handlungsfähigkeit der Kommunen muss nach Auffassung der Fraktion Die Linke./pro Aalen durch eine Gemeindefinanzreform endlich sichergestellt werden.

Solange es aber diese notwendige Gemeindefinanzreform nicht gibt, muss vor Ort um geeignete Finanzierungswege gerungen werden. Die Stadtverwaltung spricht sich für eine Anpassung der Grundsteuer aus. Dies als alleinige Maßnahme ist aus unserer Sicht nicht ausreichend und zudem unausgewogen. Wir fordern deshalb die Konsolidierung der Finanzen der Stadt Aalen durch eine moderate Anpassung der Gewerbesteuer. Dies würde aus unserer Sicht zu einer seriösen Deckung des Haushalts und einer nachhaltigen Finanzierung führen.

Die Stadt Aalen würde sich auch mit einem Hebesatz von 370 Punkten immer noch im guten Mittelfeld von Baden Württemberg bewegen und in der Region hinter Schwäbisch Gmünd und Giengen liegen.

Der DIHT konstatiert in einer Untersuchung - Zitat: „...in Baden Württemberg ist die Gewerbesteuerbelastung insgesamt so moderat, dass sie aus regionaler Sicht in der Regel keinen ausschlaggebenden Standortfaktor bildet...Verlagerungen finden statt, insbesondere größere Unternehmen neigen zur Verlagerung von Betriebsstätten aufgrund von Standortvorteilen in anderen Ländern. Dies liegt aber nicht primär an der Gewerbesteuer. Das Beispiel Baden Württemberg zeigt damit auch, dass die Gewerbesteuer das Band gemeinsamer Interessen zwischen Kommunen und Unternehmen sein kann, als das sie immer wieder dargestellt wird.“ Zitatende.

Dieser Einschätzung stimmen wir zu und fordern deshalb, wie beantragt, die moderate Anpassung des Hebesatzes zur Gewerbesteuer.

❖ Service

Zu einem guten Service gehört auch die weitere Sicherung von Beschäftigung und Ausbildung im Bereich der Stadtverwaltung Aalen. Wer bürgernahe und qualifizierte kommunale Dienstleistungen will, muss sicherstellen, dass dafür auch genügend und motiviertes Personal an Bord ist. Hier müssen zwei Aspekte abgewogen werden:

- Haben wir organisatorische Defizite, Kompetenzüberschneidungen, ineffiziente Abläufe, die zwar Ressourcen verbrauchen, aber dem Kunden nichts nützen? Hier könnte die projektierte Organisationsanpassung helfen.
- Haben sich die Anforderungen so geändert, dass eine moderate Anpassung der Kapazitäten bzw. der Fähigkeiten sinnvoll wäre?

Sie, Herr Oberbürgermeister Rentschler, haben angekündigt, beides tun zu wollen. Wir sind nicht sicher, ob dies wirklich parallel und nicht sequentiell erfolgen sollte. Wir sind der

Meinung, dass es besser wäre zuerst die Wirkung der Umorganisation zu bewerten und dann bei Bedarf gezielt das Personal zu verstärken.

❖ **Kultur, Sport und Tourismus**

Die Planungen über die Steigerung der Attraktivität des Tiefen Stollens hören sich vielversprechend an. Wir dürfen auf das modernisierte Konzept gespannt sein. Auch die Ideen zum Limesmuseum bzw. den Galerien haben sicherlich Potenzial.

Spannend dürfte das Vorhaben werden, die Aalener Sportvereine zu Kooperationen zu bewegen. Das kann eine neue Qualität geben. Insbesondere die sinnvolle, vereinsübergreifende Auslastung von Sportanlagen und Hallenplätzen könnte die Kostenentwicklung dämpfen. Eine Schlüsselrolle wird hier der Profisport in Aalen spielen: wie ernsthaft und in welcher Breite soll der Nachwuchs gefördert werden? Ich möchte daran erinnern, dass von der Planung einer Ertüchtigung der Jugendherberge zum Trainingszentrum im Laufe weniger Jahre nur ein „virtuelles Internat“ – also faktisch nichts – übriggeblieben ist.

❖ **L(i)ebenswertes Aalen**

Städte und Gemeinden sind unser Lebensmittelpunkt. Dort gehen unsere Kinder in die Kindergärten oder zur Schule. Der Anteil Älterer nimmt zu.

Unsere Lebensqualität und die unserer Kinder hängen auch in Aalen wesentlich davon ab, ob die öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Kindergärten, Kitas, ÖPNV, Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen gut ausgestattet sind und am Gemeinwohl ausgerichtet werden. Daher ist sehr zu begrüßen, dass das Projekt Rötenberg aktiv unterstützt und weiterentwickelt wird.

In Aalen studieren derzeit über 5000 Studentinnen und Studenten. Aber die Mehrzahl hat ihren Lebensmittelpunkt nicht in Aalen. Das hat mehrere Konsequenzen. Viele pendeln täglich mit dem Privat-PKW ein. Wir kennen die Konsequenzen: Verkehrsstau, Parkplatznot, Frust bei den Parkplatzsuchenden und den „zugeparkten“ Anwohnern. Neben verbesserter Anbindung des ÖPNV, z. B. über zusätzliche Bahnhaltepunkte, Begünstigung von Car-Pooling, oder die Bereitstellung von preisgünstigen Wohnraum. Dieser letztgenannte Punkt ist überaus wichtig, weil diese „Neu-Aalener“ automatisch eine Verkehrsentlastung brächten, in Aalen leben und konsumieren würden und später den lokalen Arbeitsmarkt leichter zur Verfügung stehen: Stichwort: Bekämpfung des Fachkräftemangels.

Das kann nur im Zusammenspiel der Stadt Aalen mit der Hochschule bzw. dem Land BW gelingen. Die HTW hat ja eigentlich keinen Campus in dem Sinne, wie wir es von Colleges in Großbritannien oder den USA kennen. Neben der räumlichen Trennung der Unterrichtsgebäude fehlen Freizeit – bzw. Kulturangebote. Das gestartete Studium Generale kann nur ein zarter Anfang sein.

❖ Umwelt und Verkehr

Moderne Verkehrspolitik bedeutet nicht breitere Straßen und mehr Parkplätze. Wir befinden uns schließlich nicht in den Staaten des Mittleren Westens der USA.

Wir sind natürlich auch dafür, ein längst überfälliges Verkehrs- und Mobilitätskonzept auf den Weg zu bringen. Aber in gleichem Atemzug, entgegen jeder Rationalität, ein allumfassendes Mobilitätsgutachten abwarten zu wollen und den notwendigen Kreisel an der Rombacher Straße mehrheitlich abzulehnen, war für uns seinerzeit nicht nachvollziehbar. Insofern können wir den angekündigte Testkreiseln nur gutheißen.

Vom ursprünglichen Mobilitätskonzept 1995 ist nur ein bescheidener Teil realisiert worden. Deshalb erscheint eine Fokussierung in der vorgeschlagenen Form nötig zu sein.

Deshalb stellt die Fraktion Die Linke/pro Aalen den Beschlussantrag zu Barrierefrei mobil.

Damit sollen keine neuen Forderungen aufgestellt, sondern sicher gestellt werden, dass die gefassten Beschlüsse mittelfristig auch wirklich umgesetzt werden.

Bzgl. des Innenstadtbereichs zeigen die Grundlagen zum Mobilitätskonzept 2030, dass die Einrichtung von außerstädtischen Entlastungsstraßen wie der Westumgehung auf Grund der deutlichen Verkehrszunahme zu keiner nachhaltigen Entlastung im innerstädtischen Bereich geführt hat. Es gibt keinen Gestaltungsspielraum an den stark befahrenen Innenstadtachsen. Mobilität muss durch verstärkten Einsatz von Verkehrsmanagement bzw. Verkehrsorganisation erreicht werden. Erhebungen zeigen, dass die Wegstrecken zu Fuß, per Fahrrad oder ÖPNV im Vergleich 2013 zu 1993 stagnieren oder zurückgehen, dagegen der motorisierte Individualverkehr zunimmt.

Veränderungen während der letzten 30 Jahre in Aalen im Detail

Die Entwicklung der Mobilität zeigt im Modal Split (1993 – 2013), dass u. a.

- Eine Verlagerung vom Mitfahrer zu Pkw-Selbst-Fahrer in fast allen Personengruppen passiert,
- eine deutliche Verlagerung von Fußwegen zu Pkw-Wegen in den Altersgruppe > 65 Jahre (Frauen und Männer) beobachtet wird,
- zum Einkaufen verstärkt der Pkw genutzt wird,
- Pkw-Fahrten zu Lasten der Fußwege in den zentrumsnahen Wohnbereichen zunimmt,
- in den Altersgruppen < 18 Jahre ein Rückgang im Radverkehr beobachtet wird.

Allgemeine Trends auch außerhalb Aalens sind

- Zunehmende Kosten für den Unterhalt von PKW machen das Wohnen näher am Arbeitsplatz wieder interessanter.
- In großen Städten geht unter jungen Leuten der Trend dahin, kein eigenes Auto mehr zu besitzen, weil der ÖPNV, das Fahrrad oder Car Sharing attraktive und kostengünstige Alternativen sind.

- Der Anteil älterer Mitbürger nimmt zu. Mit dem Alter sinkt (wieder) die motorisierte Beweglichkeit, die Zahl der Rollatoren und Rollstühle nimmt zu.
- Ruf nach Möglichkeiten des Mehrgenerationenwohnens

Für eine attraktive Innenstadt, die nicht „ausgeblutet“, ist zunehmend eine harmonisierte Verkehrsentwicklung der Schlüssel für Attraktivität. Ein Umsteuern muss deshalb zum Ziel haben den bestehenden motorisierten Individualverkehr auf freiwilliger Basis zu reduzieren, indem attraktive Alternativen verfügbar gemacht werden. Dabei sind Einflussgrößen zu beachten, die sich gegenseitig beeinflussen:

1. Warenangebot und Attraktivität der Innenstadt insbesondere auch für junge Familien und ältere Mitbürger
2. unmotorisierte Mobilität der Innenstadt, zu Fuß oder mit dem Fahrrad
3. attraktives Wohnen und Leben in der Innenstadt

Auch das trendige Mehrgenerationenwohnen kann nur funktionieren, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Dies kann nur durch weitest gehende Barrierefreiheit gefördert werden. Dies wird zeitnah und kostengünstig nur dann möglich, wenn grundsätzlich bei allen künftigen Baumaßnahmen die Barrierefreiheit von vornherein eingeplant wird.

Anregungen (unvollständige Aufzählung):

- abgesenkte Bordsteine,
- nivellierte Buseinstiege,
- ebenerdige Gebäudezugänge,
- funktionale Bodenbelege in den Fußgängerzonen und Gehwegen (ist in Umsetzung)
- funktionierende Aufzüge
- durchgängige Innenstadt-Achsen für Radfahrer
- überdachte Fahrradabstellplätze
- Fahrradsafes
- u.v.a.m.

Heute erleben wir in Beratungen regelmäßig, dass bei Bauvorhaben zwar die Straßenführung und die Anzahl der erforderliche PKW-Stellplätze präsent sind, aber die Zugänglichkeit für Fußgänger, Radfahrer und – zumal überdachte - Abstellmöglichkeiten für Räder – oder Fahrrad Safes - nachrangig betrachtet werden.

Deshalb stellt die Fraktion Die Linke./pro Aalen den Beschlussantrag zur Förderung des Fahrradverkehrs in der Flächenstadt Aalen.

Damit sollen keine neuen Forderungen aufgestellt, sondern sicher gestellt werden, das die gefassten Beschlüsse mittelfristig auch wirklich umgesetzt werden. Ein Umsteuern muss zum Ziel haben, den bestehenden motorisierten Individualverkehr auf freiwilliger Basis zu reduzieren, indem attraktive Alternativen verfügbar gemacht werden. Neben

der Weiterentwicklung des ÖPNV und Fußgängerfreundlichkeit ist die Förderung der Nutzung von Fahrrädern erforderlich.

Folgende Leitbilder bzw. deren Zielsetzungen werden adressiert:

- B. Nachhaltige Verminderung des Energieverbrauches sowie der Lärm- und Schadstoffbelastung
- C. Gleichrangige Berücksichtigung der Mobilitätsbedürfnisse aller Bevölkerungsgruppen
- D. Verbesserung der Erreichbarkeit der Innenstadt und der Stadtteilzentren mit den Verkehrsmitteln des Umweltverbundes

Auch für den Fall, dass unser Finanzierungsantrag zur Deckung des Haushaltes keine Mehrheit findet, kündigen wir an dem eingebrachten Haushalt trotzdem unsere Zustimmung zu geben.

Dies geschieht aus der Gesamtverantwortung und der Notwendigkeit, die beschlossenen Aufgaben und Investitionen auf den Weg zu bringen. Wir fordern das Gremium auf sich auf die uns betreffenden Änderungen zu besinnen und Abstand von lokalen Prestigeprojekten zu nehmen.

Die Fraktion Die Linke./pro Aalen bedankt sich bei den Mitarbeiter/innen der Kämmerei, insbesondere bei Frau Faußner, für die gute Vorbereitung der Haushaltsplanberatung.

Wir bedanken uns ausdrücklich auch bei allen weiteren Mitarbeiter/innen der Stadtverwaltung für die geleistete Arbeit in 2013!

Ich bitte Sie, Herr Oberbürgermeister, bei passender Gelegenheit den Dank unserer Fraktion Die Linke./pro Aalen an die Belegschaft auszurichten. Herzlichen Dank.